

Goethes Wohnhaus

Von I.H.

Dreieichschule Langen

www.dreieichschule.de



Am Mittwoch, dem 30.05.18, besuchten wir das Wohnhaus am Frauenplan in Weimar, welches der bedeutende deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe 50 Jahre lang mit seiner Familie und mehreren Bediensteten bis zu seinem Tod 1832 bewohnte. Dieses wurde ihm, nachdem er 12 Jahre als Mieter darin lebte, anschließend 1794 von Carl August, dem damaligen Herzog von Sachsen-Weimar, geschenkt und deshalb ließ Goethe seinen Wohnort mit einer Vielzahl von Zimmern und einem daran angrenzenden Garten nach seinen Vorstellungen renovieren, die stark von seinem Aufenthalt in Italien und der damit verbundenen Reise in das europäische Land geprägt waren. Dabei ist bereits am Eingang auffällig, dass der

Dichter beispielsweise ebenfalls bei der Wahl der Wandfarben sehr spezifisch war und vor allem seine eigens aufgestellte Farbenlehre anwandte, um jedem Raum einen eigenen Charakter geben zu können und ich persönlich war beeindruckt von den Erklärungen dessen und den Gedanken hinter der Einrichtung.

Besonders interessant war hierbei eines der vielen Wohn- und Gesellschaftszimmer, das relativ weit am Anfang liegt und zur Vorderseite des Hauses gehört, welche zur Stadt ausgerichtet ist und somit durch zwei Fenster den Blick nach draußen ermöglicht. Der Raum ist in einem himmelblauen Ton gestrichen und nach Goethes Erläuterung solle dies „kühl“ wirken und genau das macht die Funktion des Zimmers verständlich. Dadurch, dass Goethe in der Gesellschaft angesehen war, und bis zu dem heutigen Tage ist, empfing er oftmals Gäste und die blaue Farbe konnte seiner Meinung nach vorerst eine gewisse Distanz aufbauen, die für ihn zwar wichtig war, sich jedoch im Laufe von Konversationen und Treffen durchaus auflockern konnte. Auch auf mich machte das Zimmer einen neutralen Eindruck, allerdings wirkte es keinesfalls abweisend, im Gegenteil. Aufgrund von viel Lichteinfall und der weiteren Einrichtung hatte es einen positiven Effekt und erweckte, wie vorher bereits erwähnt, Interesse auf die weiteren Räume.



© Alle Fotos eigene
Aufnahmen;
Innenaufnahmen
mit Genehmigung der
Klassik-Stiftung Weimar

Nächste Seite

Des Weiteren hat das Gesellschaftszimmer antike Verzierungen und Schnörkel an den Wänden sowie an der Decke, was unmittelbar mit seiner Reise nach Italien in Verbindung zu setzen ist, da diese Zeit prägend für Goethe war und dieser etwas davon nach Deutschland und in sein Haus bringen wollte, um möglicherweise das Flair und auch die Inspiration weiterhin erhalten zu können. Aus diesem Grund waren unterschiedliche Bilder, Zeichnungen und Gemälde an den Wänden; eines davon ist über dem weißen Türrahmen zu sehen und zeigt mitunter zwei Engel, die einen Mann in ihrer Mitte umkreisen, welches den vorherigen Eindruck und nochmals das klassische Kunstbild Goethes bestätigt.

Zudem stand, vom Bild aus gesehen links, eine große Statue einer Frau (= Göttin Juno) neben dem Eingang zu diesem Zimmer und war aufgrund des Umfangs ein Blickfang und Mittelpunkt des Raumes. Durch die Erklärungen des Audioguides haben wir erfahren, dass auch diese Figur Goethes italienischen Reise zu verdanken ist, denn die Frau stellt eine Kaiserin dar, dessen Statue in Italien zu finden ist und den deutschen Dichter zu der damaligen Zeit dazu veranlasst hat, sich dieselbe in sein Haus stellen zu lassen und sogar Gedichte über sie zu verfassen.

Ein weiterer Bestandteil war der hölzerne Flügel, welcher das musikalische Talent und Interesse von Johann Wolfgang von Goethe widerspiegelte, da er selbst spielen konnte, sich aber gelegentlich Stücke vorspielen ließ, indem er mit den Worten „nun mach mal etwas Lärm“ dazu aufforderte. All das macht zusammenfassend deutlich, dass Goethe die Art von Mensch war, welche sich mit den verschiedensten Bereichen auseinandersetzten und dies in das alltägliche Leben einfließen lassen wollten, sodass zum Beispiel Kunst, Musik und Naturwissenschaft einander nicht dringlich, wie nämlich oft angenommen wurde und wird, ausschließen müssen. In dem Wohnhaus Goethes ist es gelungen, viele Faktoren zusammenzufassen, die seine Arbeit beeinflusst haben und genau das konnte unter anderem der beschriebene Raum verkörpern und die Weise, wie er gedacht hat, darstellen. Insgesamt war es eine interessante und unterstützende Erfahrung, die Werke und die Tatsachen, welche über die Person Goethes gelesen werden, greifbar zu machen und sozusagen einen Einblick in die Lebens- und Denkweise des Dichters zu erhalten.

